

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 13 (1937-1938)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Kompost auf neue Art  
**Autor:** Burckhardt, Heinrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1066439>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kompost auf neue Art

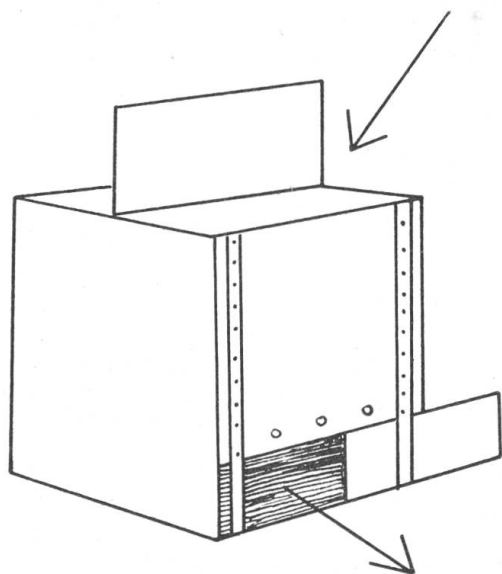
Von Heinrich Burckhardt

«Der Komposthaufen ist die Sparbüchse des Gärtners», dieser Satz — Sie haben ihn gewiss auch gelesen — steht in jedem ordentlichen Gartenbuch, und trotzdem haben auch Sie auf diese Sparbüchse verzichtet. Drei grosse und ausschlaggebende Bedenken mögen sich erhoben haben: Der Komposthaufen nimmt immer viel Platz weg. Ein gutes Beet unseres kostbaren Landes wäre ihm zu opfern.

Er lässt seine Schätze etwas freimütig sehen und setzt sie leichtfertig der Sonne aus. Im Stadtgarten ist der Kompostplatz immer nahe beim Hause, und wir müssen auf gefälligen Anblick des Gemüsegartens bedacht sein.

Es ist schwer und mühevoll, zu den Schätzen des Komposthaufens zu gelangen; denn das Gute und Brauchbare ist immer von Halfbertigem und Minderwertigem überdeckt. Der Haufen muss zuerst umgearbeitet werden.

Kompost-Silo



So stopfen auch Sie denn immer Ihre Gartenabfälle in den Abfallkübel — mühsam zudem — und sehen mit leisem Bedauern, wie der Müllwagen Nützliches und Nahrhaftes von hungrigem Boden wegführt? Wir in der Stadt — Sie kennen unsere Sorgen — kaufen guten Mist und gute Erde kiloweise, und mit dem Kunstdünger sind wir beide aus guten und überlegten Gründen äusserst zurückhaltend. Wir streuen ihn nur in homöopathischen Dosen aus, denn er ist eine Art Konservennahrung — gut zum Aushelfen in armen Zeiten, aber kläglicher Ersatz.

Diesen Zwiespalt zwischen Verschwenden und Verwerten, Schön und Nützlich, löst praktisch und einfach der *Kompost-Silo*. Die Chinesen haben ihn erfunden, und er ist in der Tat eine Art grosse, hölzerne Sparbüchse: Grundfläche ein Quadratmeter, Höhe zirka 1,50 m. Er nimmt — es wird Ihnen sehr erwünscht sein — ausserordentlich wenig Platz weg. Oben hat er eine aufnahmefähige Öffnung, mit einem Deckel verschlossen, unten einen breiten Schieber, durch den man den fertigen Kompost herausnehmen kann (siehe die Abbildung). Schöner als ein offener Komposthaufen, gewiss, wirkt er, aber ein Prunkstück ist er doch noch nicht. Sie stellen ihn deshalb mit Vorteil in eine abgeschiedene Ecke Ihres Gartens, legen einige Trittplatten zu ihm hin, damit er auch bei schlechtem Wetter zugänglich bleibt, verkleiden im Sommer seine Plumpheit mit einigen Schlingpflanzen und geben ihm für den Winter einen unauffälligen Karbolineumanstrich.

Sammeln Sie nun mit Bedacht und Sorgfalt alle tierischen und pflanzlichen Abfälle aus Garten und Küche! Untauglich ist nur Krankes (Sellerieblätter mit Rost zum Beispiel) und Unverdauliches (Papier, Steine, Rosenranken). Oben werfen Sie die Abfälle in den Silo. Er deckt sie, verbirgt gütig ihre Hässlichkeit und bewahrt sie. Sie durchwandern den Silo, senken sich und setzen sich dabei um. Gerade diesen Verdauungsprozess hat

man in jüngster Zeit sorgfältig untersucht. Er geht vonstatten unter Mithilfe von Bakterien mit sehr dezidierten Neigungen:

Sie lieben die Luft.

Sie hassen das Licht.

Sie fürchten übermässige Trockenheit.  
Sie danken leichte Verdauungspulver.

Sie lieben die Luft. Der Silo ist aus diesem Grunde wie ein Turm in die Luft hineingebaut. Boden, Nordwand und Ostwand bestehen aus einem Lattenrost, der

die Luft frei durchströmen lässt. Unter dem Boden ist ein Hohlraum. Von Zeit zu Zeit sollen Sie die zusammengesunkene Masse mit einer spitzen Stange durchstossen und so wieder lockern.

Sie hassen Sonne und Licht. Dach, Südwand und Westwand sind geschlossen.

Sie fürchten übermässige Trockenheit. Der werdende Kompost wird von Zeit zu Zeit mässig überbraust. Damit die guten Säfte nicht ungenutzt im Boden versickern, schütten Sie auf den Bo-



### In den ersten Jahren der Ehe . . .

gibt es oft gefährvolle Zeiten, die leichter überwunden werden, wenn Sie bei voller Gesundheit sind. Müde, überarbeitete und unfrohe Frauen werden stets eine kleine Gleichgewichtsstörung in die Ehe bringen. Wie steht es bei Ihnen? Sorgen Sie auch für eine richtige Gesundheit? Meinen Sie nicht auch, dass FORSANOSE als Frühstückstrank für Sie gerade jetzt von gutem wäre? FORSANOSE ist eine leicht bekömmliche, wohlschmeckende, blutbildende Kraftnahrung, die Ihrem Körper verlorene Kräfte wiederbringt. FORSANOSE müssen Sie täglich ein bis zwei Tassen voll nehmen, sie verleidet Ihnen nie, und bald werden Sie ihre gute Wirkung an sich selber fühlen. FORSANOSE ist nicht nur vorzüglich, sondern auch preiswürdig, weil sehr ausgiebig und nachhaltig wirkend!

Grosse Büchse Fr. 4.—, kleine  
Büchse Fr. 2.20  
In allen Apotheken erhältlich.

# Forsanose

*macht lebensfroh*

FOFAG, PHARMACEUTISCHE WERKE, VOLKETSWIL-ZCH

den zuerst eine gute Lage Torfmull. Er saugt alles gierig und reinlich auf. Dieser liebenswürdigen Eigenschaften wegen streuen Sie immer wieder zwischen die Abfälle eine Schicht Torfmull und von Zeit zu Zeit eine Schicht Erde. Sie bringt Leben in den Kompost, impft ihn, hilft lockern und verhütet ein Verbrennen.

Die Bakterien danken leichte Verdauungspulver. Sie streuen zwischen die Abfälle von Zeit zu Zeit einige Handvoll Knochenmehl und Hornmehl und eine gute Prise Kalk. Diese Pulver animieren die Bakterien und bereichern zudem den Kompost.

Füllen Sie so ohne ängstliche Pedanterie Ihren Silo! Im Frühjahr können Sie von dem angesammelten Kapital abheben.

Zunächst stossen Sie durch die Löcher über dem Schieber einige spitze Stangen ganz durch die Masse hindurch. Sie sollen ein Nachrutschen des obern Kompostes verhindern und ein leichtes Herausnehmen des untersten und verrottesten Kompostes ermöglichen. Schaufel um Schaufel von der dunklen Masse holen Sie heraus und werfen Sie gleich durch ein Sieb. Die groben Rückstände werfen Sie wieder oben in den Silo hinein. Sie sollen den dunklen Weg noch einmal durchwandern.

Der gesiebte Kompost ist so fein und kostbar wie Kunstdünger. Sie sollen ihm mit Achtung begegnen. Sie sollen ihn nie

einfach auf ein Beet streuen oder gar in den Boden hineinspaten. Das wäre ein grobes und verschwenderisches Verfahren. Was man mühsam und portionenweise zusammengespart hat, will man sorgfältig und sparsam genutzt wissen.

Stapeln Sie den fertigen Kompost irgendwie auf. Einen Teil vielleicht in der leeren Sandkiste. Bis im Mai wird er aufgebraucht sein. Einen andern Teil, den Sie vielleicht noch einmal sorgfältig sieben, in einer Kiste im Keller. Er soll für Pikierkistchen und Topfpflanzen aufgespart werden.

Den Pflanzen geben Sie den Kompost, so wie man den Kindern Fischtran eingibt: jedem einzeln, löffelweise und direkt in den Mund.

Mit dem feinsten Kompost füllen Sie die Saatrillen jener Pflanzen, die direkt ins Freiland zu säen sind. Von dem gröbsten Kompost schütten Sie in die Pflanzlöcher jener Gemüsearten, die als Setzlinge aufs Beet kommen.

Mit dem gröbsten Kompost endlich füllen Sie die Pflanzgruben von Gurken, Tomaten und Frühkartoffeln.

Immer jedem nah an die Wurzeln. Immer in abgemessenen Dosen und immer individuell. Wenn die Pflanzen dann über die gefährliche Kinderzeit hinaus sind, sollen sie ihre Wurzeln strecken und in ungedüngtem Erdreich ihre Nahrung suchen.

*Du schabst den Bart Dir angenehm  
mit Steinfels guter Lephyr - Crème.*

<b>MINERVA</b>	<b>Zürich</b>
Rasche und gründliche	<b>MATURITÄT</b> <sub>vorbereitung</sub>
	<b>HANDELS-DIPLOM</b>
Spezialkurse: Ausbildung zur Arztgehilfin Bücherrevisorenkurs	

<b>Montana</b>	Voralpines Klima (1000 m ü. M.) Kant. Gymnasial- und Handelsmatura. Ferienkurse: Juli/August
Österr., engl., holl. u. ital. Abitur. Sämtl. Prüfungen i. d. Schule selbst. Handelsabteilung in deutscher und französischer Sprache. Wintersport. Mod. Sportanlagen. Werkstätten.	<b>Zugerberg</b> Institut Felsenegg angegliedert